

Name: _____

Klasse: _____

Was erwarteten die Menschen 1914 vom Krieg?

„Und dann, was wußten 1914, nach fast einem halben Jahrhundert des Friedens, die großen Massen vom Kriege? Sie kannten ihn nicht, sie hatten kaum je an ihn gedacht. Er war Legende, und gerade die Ferne hatte ihn heroisch und romantisch gemacht.

Sie sahen ihn immer noch aus der Perspektive der Schullesebücher und der Bilder in den Galerien: blendende Reiterattacken in blitzblanken Uniformen, der tödliche Schuß jeweils großmütig mitten durchs Herz, der ganze Feldzug ein schmetternder Siegesmarsch – „Weihnachten sind wir wieder zu Hause“, riefen im August 1914 die Rekruten lachend den Müttern zu.

Wer in Dorf und Stadt erinnerte sich noch an den 'wirklichen' Krieg? Bestenfalls ein paar Greise, die 1866, gegen Preußen, den Bundesgenossen von diesmal, gekämpft, und was für ein geschwinder, unblutiger, ferner Krieg war das gewesen, ein Feldzug von drei Wochen und ohne viel Opfer zu Ende, ehe man erst Atem geholt!

Ein rascher Ausflug ins Romantische, ein wildes und männliches Abenteuer – so malte sich der Krieg 1914 in der Vorstellung des einfachen Mannes, und die jungen Menschen hatten sogar ehrliche Angst, sie könnten das Wundervoll-Erregende in ihrem Leben versäumen; deshalb drängten sie ungestüm zu den Fahnen, deshalb jubelten und sangen sie in den Zügen, die sie zur Schlachtbank führten, wild und fiebernd strömte die rote Blutwelle durch die Adern des ganzen Reichs.“ (...)

„Der Krieg von 1914 (...) wußte nichts von den Wirklichkeiten, er diente noch einem Wahn, dem Traum einer besseren, einer gerechten und friedlichen Welt. Und nur der Wahn, nicht das Wissen macht glücklich. Darum gingen, darum jubelten damals die Opfer trunken der Schlachtbank entgegen, mit Blumen bekränzt und mit Eichenlaub auf den Helmen, und die Straßen dröhnten und leuchteten wie bei einem Fest.“

Aus: Stefan Zweig: Die Welt von Gestern. Erinnerungen eines Europäers, Frankfurt a. M. 1993, S.261/263.
(Orthographie entspricht der Vorlage)

Name: _____

Klasse: _____

Arbeitsaufträge:

1. Beschreiben Sie mit eigenen Worten, welches Bild die Menschen nach Stefan Zweig 1914 vom Krieg hatten.
2. Erklären Sie, warum so viele Menschen den Krieg begrüßten.
3. Überlegen Sie, ob es heute noch zu einer Kriegsbegeisterung wie damals kommen könnte. Begründen Sie Ihre Antwort.